

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen was drinnen vorgeht!

Die Gemeinderatssitzung vom 9. Mai zum Nachlesen.

f Elke Kahr



Kanal: Gebühren steigen Sanierung bleibt aus

Mehr als 860 Kilometer umfasst das Kanalnetz der Stadt Graz. Um es zu erhalten, müsste jährlich ein Prozent davon



mit Gebühren belastet wird und die Wohnkosten ständig steigen, während die ÖVP/FPÖ-Rathauskoalition das Geld für Prestigeprojekte ausgibt“, betont **KPÖ-Gemeinderat Manfred Eber.**

saniert werden. Zwischen 2013 und 2018 wurde aber nur etwas mehr als die Hälfte der erforderlichen Kanalsanierungen vorgenommen. Der Rückstau hat zur Folge, dass Abwässer aus defekten Kanalarohren in den Untergrund sickern und die Umwelt verschmutzen.

Dabei zahlt die Grazer Bevölkerung seit Jahren mehr an Kanalgebühren, als erforderlich wären, um das Kanalsystem in Schuss zu halten. Ein großer Teil des Geldes fließt ins allgemeine Budget und wird zum Stopfen von Budgetlöchern verwendet. „Es kann nicht sein, dass die Wohnbevölkerung immer mehr

In den Jahren 2015 und 2016 wurden die jährlichen automatischen Gebührenerhöhungen auf Betreiben der KPÖ ausgesetzt, nach den Wahlen 2017 von ÖVP und FPÖ wieder eingeführt.

Eber drängte im Gemeinderat auf eine ordnungsgemäße Instandhaltung des Kanalnetzes. „Außerdem fordern wir einen Stopp der automatischen Gebührenerhöhungen“, betont Eber.

„Wohnen wird auch durch die Betriebskosten immer teurer, und das bringt immer mehr Grazerinnen und Grazer in große Not. Die Zahl an Menschen, die Angst haben ihre Wohnung zu verlieren steigt weiter“, so der KPÖ-Gemeinderat.

Psychisch kranke Jugendliche bleiben auf der Strecke

Rund 35% aller Kinder und Jugendlichen in Österreich erkranken psychisch. Viele Betroffene benötigen dringend eine fachärztliche Behandlung auf Kasse. Trotz Zusagen seitens der GKK und des Landes Steiermark aus dem Jahr 2017, die notwendigen Ambulatorien auszubauen, wurde bisher



leider wenig in die Tat umgesetzt. Nicht damit abfinden will sich **KPÖ-Gemeinderätin Elke Heinrichs:** „Viele Kinder und Jugendliche bleiben nach wie vor auf der Strecke. Das Behandlungsangebot im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist in ausreichendem Maße sicherzustellen.“



KOMMENTAR

Gift für den sozialen Wohnbau

Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

Die schwarz-blaue Bundesregierung fördert die Privatisierung von öffentlichen und genossenschaftlichen Wohnungen und lockert die Mietpreisbindung. Das ist Gift für das soziale Wohnungswesen. Jetzt plant die Regierung den Verkauf von Genossenschaftswohnungen.

Was auf den ersten Blick verlockend aussieht, würde für viele Jungfamilien eine Schuldenfalle bedeuten. Gleichzeitig geht dadurch günstiger Wohnraum verloren. Wir erinnern uns noch an die BUWOG-Privatisierung, wo 62.000 Wohnungen letztlich einem deutschen Privatkonzern ausgeliefert worden sind. Damals hat es auch mit Angeboten an die Mieter der BUWOG-Wohnungen angefangen.

Darüber hinaus ist es äußerst schwierig Mischhäuser zu verwalten, in denen sich gleichzeitig Miet- und Eigentumswohnungen befinden. Deshalb haben wir in Graz die Idee, Gemeindewohnungen an die Mieter zu verkaufen, einstimmig, auch mit den Stimmen von VP und FP, abgelehnt. Damals war die KPÖ für das Wohnungsamt zuständig.

Das Vorhaben der Regierung wird mit Versuchen garniert, Menschen nach Staatsbürgerschaft auseinanderzudividieren. Das Ausländerargument soll die Menschen blind für die Gefahren dieses Vorstoßes machen.

Um diesen Regierungsplan, der auch Graz treffen würde zu verhindern, haben wir im Gemeinderat einen Antrag eingebracht, der von der schwarz-blauen Koalition abgelehnt wurde.

Ihre **STADTRÄTIN ELKE KAHR**

Rathaus, 2. Stock, Tür 236, Tel. 0316 / 872-20 60

Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (9.5.2019)

- ⇒ Infotafel zu Maria Cäsar und Festakt am Grünanger – Horst Alic
- ⇒ Maßnahmen gegen Lärm in der Nordberggasse – Christian Sikora
- ⇒ Neue Marktgebühren evaluieren – Christine Braunersreuther
- ⇒ Namensgebung für Platz Annenstraße/Ecke Metahofgasse – Elke Heinrichs
- ⇒ Kein Ausverkauf gemeinnütziger Wohnungen – Manfred Eber

Helpen statt reden. Elke Kahr **KPÖ**

Impfwoche war Erfolg

Die Sensibilisierung der Bevölkerung war das zentrale Ziel der diesjährigen europäischen Impfwoche, die von 24. bis 30. April stattfand. „Welche Auswirkungen fehlende Impfungen und ein geringer Herdenschutz auf die gesamte Bevölkerung haben können, haben wir im Jänner in Graz erleben müssen. Es ist daher wichtig, dass die Großen sich Ihrer Verantwortung bewusst sind und die Schwächeren in der Gesellschaft schützen“, sagt Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ). Bis zu 400 Grazer und Grazerinnen konnten in der vergangenen Woche täglich in der Impfstelle versorgt werden. Die Zahlen sind

erfreulich und zeigen, dass das Impfbewusstsein in der Bevölkerung zunimmt: Insgesamt wurden 1.478 Impfungen vorgenommen, davon 1.002 FSME-Immunsierungen für Erwachsene, 285 für Kinder und 191 gegen MMR.

Auch die Tour Gesundheitsamt vor Ort ist wieder gestartet. „Wir wollen direkt in den Nachbarschaften Zugang zu Informationen und Impfungen anbieten“, so Krotzer. Am Mittwoch, den 15. Mai, macht die Tour von 14 bis 15 Uhr im Stadtteilzentrum Triester in der Weißenhofgasse 7 Station.

Historische Altstadt erhalten

Um wichtige und interessante Teile unserer Stadtgeschichte zu erhalten, wurden schon vor Jahren sogenannte Schutzzonen eingerichtet. Außerhalb der bestehenden Zonen sind in letzter Zeit immer mehr kunst- und architekturhistorisch wertvolle Gebäude der Bauspekulation zum Opfer gefallen. Um



einer weiteren Zerstörung vorzubeugen, hat **KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch** einen Antrag auf Ausweitung der Schutzzonen gestellt: „Um wichtige Teile unserer Stadtgeschichte zu erhalten, wird es immer wichtiger, um jedes historisch wertvolle Gebäude zu kämpfen.“

Günstiger baden in Grazer Bädern

Über die Jahre hinweg sind die Eintrittspreise in den Grazer Bädern kontinuierlich gestiegen. Zwischen 6,80 und 8 Euro (Auster) müssen mittlerweile für eine Tageskarte, rund 160 bis 180 Euro für eine Saisonkarte bezahlt werden. „Der



Eintritt in unsere stadteigenen Bäder sollte für alle Grazer leistbar sein“, so **KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora**. Er stellte deshalb den Antrag, eine vergünstigte Saisonkarte für Grazerinnen und Grazer, ähnlich der Jahreskarte Graz, einzuführen.

Grün statt Schotter

Im Kampf gegen den Feinstaub sollen in Graz bisher ungenutzte, oft trostlose Erd- oder Schotterflächen, wie man sie häufig rund um Bäume findet, zur Begrünung genutzt werden. In anderen Städten hat man bereits damit begonnen, dieses brachliegende Grün-



raumpotential zu nutzen. „Die Begrünung von Baumscheiben sollte in Graz aktiv forciert werden. Baumscheibenpatenschaften, wie es sie in Wien bereits gibt, können dazu beitragen“, fordert **KPÖ-Gemeinderätin Christine Braunersreuther**.

Evaluierung der neuen Richtlinien für Gemeindewohnungen

Seit 1. Oktober 2017 gelten neue, verschärfte Richtlinien für die Zuweisung von Gemeindewohnungen. So haben etwa Personen, die weniger als fünf Jahre in Graz leben oder arbeiten, keinen Anspruch auf eine Gemeindewohnung mehr. „Wir würden gerne wissen, wie sich die neuen Richtlinien auf die Situation bei den



Gemeindewohnungen ausgewirkt haben“, so **KPÖ-Gemeinderätin Sigrid Zitek**. Sie beantragte im Gemeinderat beim FP-Wohnungsstadtrat eine Evaluierung der Richtlinie. Die Fragen ua.: Auslastung und Leerstände, Länge der Warteliste, Anzahl der Ansuchen, Bewilligungen und Delogierungen.

ÖH-WAHL: KSV-KJÖ WÄHLEN!

ES BRAUCHT EINE KRITISCHE KRAFT IN DER ÖH Der Grazer Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer: „Der KSV ist eine glaubwürdige Interessensvertretung für alle Studierenden! Auf den KSV kann man sich verlassen – auch nach der ÖH-Wahl!“



 **MIETER NOTRUF 7171 08**
0316

Wahl – 26. Mai 2019

KPÖ – was sonst?

KPÖ plus

